

erschieden in:
Münchner Studien zur Sprachwissenschaft 37
München 1978

Die germanischen Wörter für 'seit' und Verwandtes

Das Wort *sīd* 'seit' kommt im Ahd. außer in der Verwendung als Adverb ('seitdem, hernach, von da an, später, infolgedessen') und Konjunktion ('seitdem, nachdem, da, weil'¹⁾) auch als Präposition mit Dat. bzw. Instr. in der Bedeutung 'nach, seit'²⁾ vor. Zu *sīd* gehören ferner die Komparative *sīdor*, *sīthor*, *sīder* 'später' (Adv.), *sīdero* 'der spätere' (Adj.)³⁾ und im Mhd. *sīt*, *sīdunt*, *sīnt* 'seither, nachdem' (Adv.), 'da, weil' usw. (Konjunktion)⁴⁾. Aus den übrigen germ. Sprachen schließen sich an die Sippe von ahd. *sīd* an: got. *seiþu* 'ὄψια, Abend'⁵⁾, *þanaseiþs* 'weiter, noch, sonst'⁶⁾, awn. *sīd* 'spät', *sīdr* 'weniger, kaum', *sīdla* 'spät', *sīdan* 'später, darnach', *sīs* 'seit, seitdem, da, weil, am wenigsten, gar nicht', *sīzt* 'wenigstens', *sīdarr* (Adv.), *sīdarri* (Adj.) 'später', *sīdkueld* 'später Abend'⁷⁾, as. *sīd* 'später, nachher', *sīdor* 'nachher, darauf, später, seitdem'⁸⁾, *sīthon* 'wenn, da' Ess.Gl.⁹⁾, ae. *sīd* 'late, afterwards', *sīdor* 'serious', *sīdra* 'der spätere', *sīd(e)mest*, *sīdest* 'der späteste', *sīddon* 'deinde, postea, postquam, ex quo', *sīdda* 'afterwards', *sīdlīce* 'lately, after some time'¹⁰⁾, afries. *sether* 'sodann, nachher'¹¹⁾.

Diese Formen werden seit L.MEYER, *Gotische Sprache* (1869), p.154, mit lat. *sētius* 'weniger' und der dazugehörigen Sippe verglichen¹²⁾. Ferner verweist man hinsichtlich des *t*-Suffixes der vorurgerm. Vorform von ahd. *sīd* usw. auf das mir. Intensivpräfix *sith-* 'lang'¹³⁾.

Die Wörter für 'seit' setzen aber eine vorurgerm. Lautform mit dem Wurzelvokalismus **-ī-* oder **-ēi-* voraus und stimmen daher nicht mit dem Wurzelvokal von lat. *sētius* überein. Zudem bleibt bei einem Anschluß an lat. *sētius* der *u*-Stamm got. *seiþu* 'Abend' in der Phrase *seiþu warþ* M 27,57, J 6,16 'es wurde Abend' unerklärt.

Nimmt man jedoch die Vorform von got. *seiþu*, den *u*-Stamm urgerm. **sīþu-*, zum Ausgangspunkt der Erklärung, so könnte dieser Form ein vorurgerm. *tu*-Abstraktum **séi-tu-* (< **séh₁i-tu-*) 'das Nachlassen' von der uridg. Wz. **seh₁i-* 'nachlassen'¹⁴⁾ zugrundegelegen haben (zur Bildung vgl. ved. *sétu-* 'Damm, Brücke' < vorurur. **séh₂i-tu-* von uridg. **seh₂i-* 'binden'¹⁵⁾).

Da das nur in der Fügung *seiþu warþ* bezeugte *seiþu* rein formal gesehen anscheinend ein Neutr. ist, neutrale *tu*-Abstrakta in den idg. Einzelsprachen aber nur ganz selten auftreten¹⁶⁾, ist *seiþu* wohl sekundär zustande gekommen. *seiþu* geht so möglicherweise auf den Akk.Sg. des eben erwähnten mask. *tu*-Abstraktums vorurgerm. **séi-tu-* 'das Nachlassen' zurück. Ein solcher Akk. eines Wortes der Zeiteinteilung kann adverbial gebraucht werden, vgl. ai. *náktam* 'nachts', armen. *ayžm* 'jetzt' < *ays-žam* 'diese Stunde', griech. (hom.) *αὐτῆμαρ* 'am nämlichen Tage', got. *aiw* (zu *aiws* 'Leben, Zeit') in *ni aiw* 'nie', *naht jah dag* 'νοχθήμερον, eine Nacht und einen Tag', ahd. *andera stunt* 'das zweite Mal' usw.¹⁷⁾. Nun verwendete man Adverbien in einigen idg. Sprachen auch zur adverbialen Bestimmung des Verbuns existentiae ('existieren, sich verhalten, sich befinden'). Nach K.HOFFMANN¹⁸⁾ und SOMMER¹⁹⁾ handelt es sich hier um "prädikative Adverbien" bzw. "die sogenannte prädikative Verbindung von 'sein' mit Adverbien (und adverbialen Bestimmungen)"²⁰⁾, z.B. ahd. T 230,1 *mittiu iz spato uas thes selben tages* 'cum esset sero die illo'²¹⁾. Es ist daher zu vermuten, daß der adverbial gebrauchte Akk. urgerm. **sīþuⁿ* in prädikativer Funktion der got. Phrase *seiþu warþ* zugrundeliegt. Damit ist got. *seiþu warþ* mit ai. TS. VI 4,2,4 *yán náktam bhávati* 'wenn es Nacht wird', TS. V 3,4,7 *náktam āsīd* 'es wurde Nacht', vor allem aber mit ai. *sāyám abhavat* 'es wurde Abend' vergleichbar, weil die vorurur. Vorform des ursprünglichen Akk. ai. *sāyám*, **sēi₂óm/sōi₂óm*

(< *seh₁ióm/soh₁ióm), auf derselben Wurzel wie urgerm. *siþuⁿ (< *séh₁i-tu-) beruht.

Da dessen got. Kontinuante *seiþu* außerhalb der prädikativen Stellung nicht vorkommt, läßt sich nicht ausmachen, ob *seiþu* in der Fügung *seiþu warþ* als Adv. oder als neutrales Subst. (vgl. *faþhu*) betrachtet wurde. Die Möglichkeit zu letzterer Auffassung bot jedenfalls die bedeutungsmäßig entsprechende Phrase *andanahti warþ* Mc 11,19 'ὄψέ ἐγένετο, es wurde Abend', bei der das neutrale Subst. *andanahti* kaum als Adv. zu bestimmen ist; vgl. ferner L 6,13 (bzw. 4,42) *biþe* (*biþeh þan*) *warþ dags* 'ὄτε ἐγένετο ἡμέρα (γενομένης δὲ ἡμέρας), sobald es (dann) Tag wurde', J 9,4 *unte dags ist* 'ἕως ἡμέρα ἐστίν, sobald es Tag ist'.

Daß aber *siþuⁿ im Ugerm. tatsächlich als Adv. existierte, wird durch die Komparationsformen bei den Wörtern für 'seit' erwiesen. Zu diesen Bildungen ist zunächst folgendes zu bemerken: Die Komparationsformen bei den Wörtern für 'seit' lassen sich ihrer Bedeutung nach auf einen in ae., awn. *sīd* 'spät' vorliegenden Positiv 'spät' zurückführen und zeigen adverbiale und adjektivische Verwendung (ahd. *sīd*, *sīdor* usw. bzw. ahd. *sīdero* usw.). Weil darunter kein *u*-Stamm nachzuweisen ist, sondern nur - wie übrigens auch aus got. *þanaseiþs* hervorgeht - Adverbien und Adjektive, die auf eine Lautung *siþ- deuten, könnte man nun annehmen, daß neben dem vorurgerm. *tu*-Abstraktum *séi-tu- (< *séh₁i-tu-) anstelle eines regulär gebildeten Verbaladj. *sh₁i-tó- ein *séi-to- (< *séh₁i-to-) 'nachlassend' mit einer nach dem vollstufigen *tu*-Abstraktum analogischen betonten Vollstufe stand. Die Kontinuante eines *e*-vollstufigen Verbaladj. vorurgerm. *sei-tó- (< *seh₁i-tó-) liegt ja in den zur Sippe von ahd. *sīd* 'spät' usw. gehörigen Bildungen ae. *sīd* 'wide, broad, spacious, ample, extensive'²²⁾, awn. *sīdr* 'herabhängend, weit, groß'²³⁾, ahd. *sīt(t)a* 'Seite' usw.²⁴⁾ vor. Doch da die Wörter für 'seit'

bedeutungsmäßig weniger dazu als zu got. *seiþu* 'Abend' gehören und zudem der Dental von ahd. *sīd* usw. dem des got. Wortes entspricht, ist zu vermuten, daß die Kontinuante von urgerm. **sīþu*ⁿ auch den Wörtern für 'seit' zugrundeliegt. Dieses **sīþu*ⁿ kann im Ugerm. nur ein Adv. und kein Subst. gewesen sein, denn von einem Subst. werden keine Komparationsformen gebildet (weiteres siehe unten).

Die Adjektivformen (dazu siehe unten) sind dann wohl sekundär entstanden. Eine solche Vermutung bereitet keine Schwierigkeiten, weil **sīþu*ⁿ im Späturgerm. nach dem Schwund des auslautenden -n ein **sīþu* ergibt und dieses in einer Fügung wie **sīþu* *ȝarþ* als Nom.Sg.neutr. eines Adj. **sīþu*- 'spät' verstanden werden konnte (vgl. got. J 6,60 *hardu ist þata waurd* 'hart ist das Wort').

Die Kontinuanten von **sīþu*ⁿ hatten demnach in den germ. Dialekten möglicherweise drei Funktionen, nämlich die eines Subst., Adj. und Adv. Daß eine einzige Lautung so verwendet werden konnte, zeigt der Gebrauch des Wortes für 'gut' bei O: V 23,291 *theist thiū uuūnna ioh thaz gūat* 'das ist die Wonne und das Gut', III 19,35 *thaz ist kūegi ioh ouh gūat* 'das ist würdig und gut', S 27 *oba gūat thes mannes iūngoro giduat* 'wenn der Schüler des Mannes gut handelt'.

Von diesen Gebrauchsweisen begegnet die adverbiale bei der ae. und awn. Kontinuante von urgerm. **sīþu*ⁿ (*sīd*^t 'spät'), wobei das auslautende *-uⁿ nach langer Silbe lautgesetzlich geschwunden ist²⁵). Als Adv. oder Adj. fungieren die Kontinuanten von urgerm. **sīþu*ⁿ in dem ersten Bestandteil von awn. *sīdla*²⁶ 'spät', ae. *sīdlice* 'lately' (zu der Bedeutung 'after some time' von ae. *sīdlice* siehe unten). Handelt es sich um ein Adj., so hat das Suffix urgerm. **-likē/ō*^t adverbbildende Funktion²⁷). Im zweiten Fall, wenn also urgerm. **sīþu*ⁿ als Adv. zu bestimmen ist, trat das Suffix zur Verdeutlichung dieser Wortklasse an (vgl. ahd. Adv. *garo: garalīcho* 'gänzlich'²⁸).

Adjektivische und adverbiale Funktion kann auch für das erste Element des awn. Kompositums *sīđkueld* 'später Abend' angenommen werden, obwohl Adverbien als Vorderglied von Determinativkomposita in den germanischen Dialekten seltener als Adjektive erscheinen (vgl. z.B. as. *ōstarweg* 'Weg nach Osten, Osten', *ērdagos* 'frühere Tage, vergangene Zeiten')²⁹⁾.

Beruhet dieses Kompositum nicht erst auf einer awn., sondern auf einer bereits urgerm. Zusammenrückung, so gibt es für das Zustandekommen von got. *seiþu* 'Abend' und die Wörter für 'seit' noch eine weitere Möglichkeit. Der Ausgangspunkt für awn. *sīđkueld* war dann nämlich möglicherweise eine asyndetische urgerm. Verbindung zweier Substantive, **sīþuⁿ kyelđaⁿ* "'zum" Nachlassen, "zum" Ende³⁰⁾ (des Tages)' als Umschreibung für 'Abend' (vgl. zur Bedeutung das anders gebildete ai. *aparāhñá-* 'the last watch of the day'³¹⁾), wobei man hier wie für das Simplex **sīþuⁿ* in der oben vorgenommenen Erklärung einen Akk. in der Funktion eines sogenannten "prädikativen Adverbs" voraussetzen könnte.

Derartige "konjunktionslose" Fügungen begegnen als Variationsformeln vornehmlich in der Dichtung. Da hierin die Substantive verschiedene Bezeichnungen der gleichen Anschauung ausdrücken (vgl. z.B. as. Hel. 28f. *fiundo niþh, strid* usw.³²⁾) und das Hinterglied **kyelđaⁿ* in dem Syntagma **sīþuⁿ kyelđaⁿ* für sich allein schon früh die Bedeutung 'Abend' angenommen hat, wie awn. *kueld* 'Abend'³³⁾ und die dazugehörigen *ī/i*-Stämme ahd. *quiltiwerch* 'bis zur Nacht fortgesetztes Tagewerk'³⁴⁾, ae. *ewylđtīd* 'evening time, conticinium'³⁵⁾ zeigen, kann aus dem Syntagma **sīþuⁿ kyelđaⁿ* im Frühgot. ein Subst. *seiþu* 'Abend' abstrahiert worden sein.

Nun ist in einer zweigliedrigen Verbindung, die sich aus einem Subst. und einem nicht pronominalen, aber im gleichen Kasus wie das Subst. stehenden Element zusammensetzt, dieser

Bestandteil gewöhnlich ein Adj. Es liegt deshalb die Annahme nahe, daß die Kontinuante des Akk.Sg.m. vorurgerm. **sēi-tum* (< **sēh₁i-tu-*), **sīpuⁿ*, in der Fügung **sīpuⁿ kyelđaⁿ* germanisch als ein mit dem Subst. **kyelđaⁿ* kongruierendes Adj. **sīpu-* 'spät' betrachtet wurde.

Weniger wahrscheinlich ist die Auffassung von **sīpuⁿ* in dieser Verbindung als Adv., da adverbiale Bestimmungen der Art und Weise im Germ. regelmäßig nach dem dazugehörigen Subst. stehen (vgl. z.B. as. Hel. Mon. 1510 *bi erđu thar undar* 'bei der Erde dort unten' usw.³⁶). Die in den germ. Dialekten auftretende adverbiale Verwendung der Kontinuante von urgerm. **sīpuⁿ* 'spät' muß dann in dem Fall, wenn es sich bei **sīpuⁿ kyelđaⁿ* um ein schon im Urgerm. bestehendes Syntagma handelt, erst sekundär zustande gekommen sein.

Zu den Wörtern für 'seit' gehören in den germ. Dialekten noch die oben erwähnten Komparative und Superlative. Obwohl im Germ. Ablaut und grammatischer Wechsel in der Adjektivsteigerung nicht mehr lebendig sind, traten wie auch sonst in den idg. Einzelsprachen auch im Vorurgerm. nach einem ererbten Prinzip die Komparativ- und Superlativsuffixe ursprünglich unmittelbar an die vollstufige Wurzel³⁷). Das bezeugt der isolierte Komparativ got. *iūsiza* 'vorzüglicher, besser' < vorurgerm. **h₁ēys-is-*³⁸). Da für die urgerm. Vorformen von got. *jūhiza*, awn. *ære* < **iunxiz-* 'jünger'³⁹), afries. *lēssa* 'kleiner', got. *alpiza*, awn. *ellre*, ahd. *althro*, *althiro* 'älter' stimmlose Spiranten anzusetzen sind, weisen auch diese Bildungen noch auf Wurzelbetonung im Komparativ (bzw. Superlativ) hin⁴⁰). Die letzte Form, got. *alpiza* usw., macht deutlich, daß das Komparationssuffix im Urgerm. an eine Lautung mit sekundärem Dental **-p-* (aus dem vorurgerm. Verbaladj. **al-tō-*) antreten konnte. In gleicher Weise wurde bei der als *u*-stämmiges Adj. bzw. Adjektivadv. aufgefaßten Form spät-

urgerm. **sīþu* der Dental, der, wie dargelegt, der zugrundeliegenden Wurzel nicht zukam, in der Komparation beibehalten. Ferner schwand wie in den zu einem *u*-Stamm (*hardus*) gehörigen got. Komparationsformen *hardiza*, *hardista* 'der härtere, härteste',⁴¹⁾ bei der Steigerung von **sīþu*- das *-*u*- vor den Komparationsuffixen.

So ergeben sich die adjektivischen Komparative und Superlative awn. *sīðarri*⁴²⁾ < urgerm. **sīþ-ōzan*-, ahd. *sīdero*, ae. *sīðra* < urgerm. **sīþ-ōzan/izan*- 'der spätere', ae. *sīðest* < urgerm. **sīþ-ista*- 'der späteste'. Daneben steht im Ae. eine Bildung *sīð(e)mest* mit der Kontinuante des im Ae. produktiven Suffixes urgerm. **-umista*-⁴³⁾.

Das zum Adj. gehörige komparativische Adv. **sīþ-iz* (vgl. got. *hauhis* Adv. gegenüber *hauhs* Adj.⁴⁴⁾) begegnet in ahd. *sīð*, ae., as. *sīð* 'später, nachher' usw., awn. *sīðr* 'weniger, kaum' (< 'an letzterer, späterer Stelle in der Rangordnung'), got. *þanaseiþs* 'weiter, noch, sonst' (< **þanē sīþ-iz* 'von da an, später, weiter'), ae. *sīððan* 'deinde, postea', as. *sīthon* 'wenn, da', awn. *sīðan* 'später, darnach', mhd. *sīdunt*, *sīnd* 'seither' usw.⁴⁵⁾ (mit Umstellung von **þanē sīþ-iz* zu **sīþ-iz þanē*), ae. *sīðða* 'afterwards' (**sīþ-iz þē*), ae. *sīðlice* 'after some time' (< **sīþ-iz* + Adverbialausgang **-līkē*). Das Adv. urgerm. **sīþ-iz* liegt ebenso awn. *sīz* 'seit, seitdem, da' usw. < **sīð es* (vgl. awn. *unz*, anfränk. *untes* 'bis' < **und es*⁴⁶⁾) zugrunde.

Ein anderes Komparationsuffix erscheint in dem nord- und westgerm. Adv. **sīþ-ōz*, bei dem das auslautende *-z* analogisch nach dem Adj. **sīþ-ōzan*- restituiert ist: ahd. *sīdor*, as., ae. *sīðor*, afries. *sether*, awn. *sīðarr*⁴⁷⁾ 'später'.

Als adverbialer Superlativ schließlich wird der Akk.Sg. neutr. der Kontinuante von urgerm. **sīþ-ista*- 'der späteste' verwendet (awn. *sīzt* 'wenigstens').

Anmerkungen:

- 1) Zur syntaktischen Verwendung siehe BEHAGHEL, Deutsche Syntax III (1928), p.244ff.
- 2) GRAFF, Ahd. Sprachschatz VI (1963) 155f.; SCHÜTZEICHEL, Ahd. Wb. (²1974), p.164.
- 3) GRAFF, Ahd. Sprachschatz VI (1963) 157; SCHÜTZEICHEL, Ahd. Wb. (²1974), p.164.
- 4) LEXER, Mhd. Handwb. II (1876) 907, 935, 941; BENECKE/MÜLLER/ZARNCKE, Mhd. Wb. II 2 (1963) 320ff.
- 5) FEIST, Vgl. Wb. der got. Spr. (³1939), p.415f.
- 6) FEIST, Vgl. Wb. der got. Spr. (³1939), p.489.
- 7) FRITZNER, Ordbok over det gamle norske Sprog III (²1954), p.223ff.; DE VRIES, An. etym. Wb. (²1977), p.427, 477.
- 8) SEHRT, Vollständiges Wb. zum Heliand und zur as. Genesis (1925), p.461f.; HOLTHAUSEN, Altsächsisches Wb. (1967), p.65; KÖBLER/QUAK, Altniederdeutsch-Lat. Wb. (1973), p.90.
- 9) WADSTEIN, Kleinere as. sprachdenkmäler (1899), p.49.
- 10) HALL/MERITT, A concise Anglosaxon Dictionary (1962), p.308; BOSWORTH/TOLLER, An Anglo-Saxon Dictionary (1964), p.878f.
- 11) HOLTHAUSEN, Afries. Wb. (1925), p.92; VON RICHTHOFEN, Afries. Wb. (1961), p.1008.
- 12) Z.B. BUGGE, BB 3 (1879), p.107; SCHULZE, KZ 28 (1887), p.266 Anm.1; BALG, A comparative glossary of the Gothic language with especial reference to English and German (1887-89), p.336f., 351; FALK/TORP, Wortschatz der germanischen Spracheinheit (1909), p.438f.; WALDE/POKORNY, Vgl. Wb. der idg. Sprachen II (1927), p.461; JÓHANNESSEN, Isländisches etym. Wb. (1950), p.769; POKORNY, Idg. etym. Wb. I (1959), p.889ff.; FALK/TORP, Norwegisch-Dänisches etym. Wb. (²1960), p.957f.; G.SCHMIDT, Studien zum germanischen Adverb (1962), p.217; WALDE, Lat. etym. Wb. II (⁴1965), p.526f.; KLUGE/MITZKA, Etym. Wb. der dt. Sprache (²1967), p.700; DE VRIES, An. Etym. Wb. (²1977), p.473.
- 13) FEIST, Vgl. Wb. der got. Spr. (³1939), p.415f.; WALDE, Lat. etym. Wb. II (⁴1965), p.527; DE VRIES, An. etym. Wb. (²1977), p.473.
- 14) POKORNY, Idg. etym. Wb. I (1959), p.891.
- 15) Diese Wurzelformen sind Erweiterungen von Wurzeln ultimae laryngalis, wie die neben *seh₁i- 'nachlassen' bzw. *seh₂i- 'binden' stehenden Wurzeln *seh₁- (lat. sērus usw.) bzw. *seh₂- (ai. syati 'bindet' < *sh₂-īe-ti usw.) zeigen;

- vgl. auch das Nebeneinander von uridg. **peh₂i-* (griech. *πολύη* 'Hirte', ai. *pāyá-*, av. *pāiiu-* 'Hüter') und **peh₂-* 'beschützen' (ai. *pāti* 'hütet, schützt' usw.).
- 16) BRUGMANN, Grundriß der vgl. Gramm. der idg. Spr. II 1 (1906), p.440, vgl. auch DELBRÜCK, Vgl. Syntax der idg. Spr. I (1893), p.118f.
 - 17) BRUGMANN, Grundriß der vgl. Gramm. der idg. Spr. II 2 (1911), p.628f.
 - 18) Aufsätze zur Indoiranistik II (1976), p.339ff.
 - 19) Schriften aus dem Nachlaß (hg. v. B.FORSSMAN), (1977), p.159ff.
 - 20) SOMMER, a.a.O., p.159.
 - 21) BRUGMANN, Grundriß der vgl. Gramm. der idg. Spr. II 2 (1911), p.754; DELBRÜCK, Vgl. Syntax der idg. Spr. III (1900), p.18.
 - 22) BOSWORTH/TOLLER, An Anglo-Saxon Dictionary (1964), p.870.
 - 23) DE VRIES, An. etym. Wb. (²1977), p.473.
 - 24) KLUGE/MITZKA, Etym. Wb. der dt. Spr. (²⁰1967), p.700f. Ahd. *sīt(t)a* liegt wohl ein Motionsfemininum auf vorur-germ. **-ī*, Nom.Sg. **sei-t-ī*, Gen.Sg. **sei-t-īās* zugrunde (anstelle der regulären, zum maskulinen *o*-Stamm **sei-t-ō-* 'herabhängend' gehörigen Bildung Nom.Sg. **sei-t-īs*, Gen.Sg. **sei-t-īés/ōs*).
 - 25) SIEVERS/BRUNNER, Altenglische Gramm. (³1965), p.124; NOREEN, Altisländische und Altnorwegische Gramm. (⁵1970), p.111.
 - 26) Zum Adverbialsuffix awn. *-la* aus *-liga* sieh KOCK, ANF 21 (1905), p.101.
 - 27) Vgl. dazu HEUSLER, Aisl. Elementarb. (⁶1964), p.84; CAMPBELL, Old English Grammar (1964), p.275.
 - 28) BRAUNE/EGGERS, Ahd. Gramm. (¹³1975), p.228f.
 - 29) ILKOW, Die Nominalkomposita in der as. Bibeldichtung (1968), p.328, 107; weiteres bei HENZEN, Deutsche Wortbildung (³1965), p.73; bei CARR, Nominal Compounds in Germanic (1939), fehlt dieser Typ, vgl. ILKOW, a.a.O., p.21 Anm.11.
 - 30) Zu awn. *kvq̄l* 'Qual, Pein', ahd. *quāla* 'Schmerz' usw., DE VRIES, An. etym. Wb. (²1977), p.339.
 - 31) MONIER-WILLIAMS, A Sanskrit-English Dictionary (1970), p.50.

- 32) BEHAGHEL, Die Syntax des Heliand (1897), p.225.
- 33) FRITZNER, Ordbok over det gamle norske Sprog II (²1954), p.369.
- 34) GRAFF, Ahd. Sprachschatz IV (1963) 654.
- 35) BOSWORTH/TOLLER, An Anglo-Saxon Dictionary (1964), p.181.
- 36) BEHAGHEL, Deutsche Syntax IV (1932), p.214.
- 37) WACKERNAGEL/DEBRUNNER, Altindische Gramm. II 2 (1954), p.455.
- 38) Weiteres bei K.HOFFMANN, Aufsätze zur Indoiranistik II (1976), p.599 Anm.13.
- 39) In ahd. *iūgiro*, *iūgero* T, B, as. *iūgaro* ist das ursprüngliche *-h-* durch *-g-* von *jung* ersetzt.
- 40) Vgl. BRUGMANN, Grundriß der vgl. Gramm. der idg. Spr. II 1 (1906), p.553ff.; KLUGE, Urgermanisch (1913), p.242.
- 41) Vgl. BEZZENBERGER, Untersuchungen über die gotischen Adverbien und Partikeln (1873), p.123.
- 42) Zu *-rr-* mit dem zweiten *-r-* als Verdopplung des Komparativausgangs siehe NOREEN, Altisländische und Altnorwegische Gramm. (⁵1970), § 280 Anm.4.
- 43) SIEVERS/BRUNNER, Altenglische Gramm. (³1965), § 314.
- 44) STREITBERG, Die got. Bibel II (1965), p.56.
- 45) Zur Lautung siehe BEHAGHEL, Deutsche Syntax III (1928), p.244f.; G.SCHMIDT, Studien zum germanischen Adverb (1962), p.216.
- 46) DE VRIES, An. etym. Wb. (²1977), p.635; zu den Belegen von anfränk. *untas* siehe MATZEL, Präp. Konj. Is *untass*, F *untas*. Ein Beitrag zur Isidor-Grammatik. In: Würzburger Prosastudien I (1968), p.15 Anm.25.
- 47) Zu *-rr-* siehe Anm. 42.